

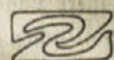


Redaktion:

Kočevje šte. 58.

Administration:

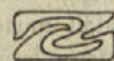
Kočevje šte. 18.



# Radikal

Wirtschaftliches, kulturelles u. politisches Organ.

Erscheint jeden zweiten Samstag.



Abonnement:

ganzjährig 15 Dinar,  
sonst entsprechend.

Inserate:

ganze Seite 800 Din,  
sonst nach Vereinbarung.

## Die geplante Vereinheitlichung der Steuern im Staate.

In Kujubiana besteht der Verein der Hausbesitzer Sloweniens, zu welchem Verein eigentlich jeder Hausbesitzer im Wege der Lokalorganisation der Hausbesitzer in seinem ureigensten Interesse beitreten sollte. Der Verein nimmt zu jedem Gesetzentwurf, der die Interessen der Hausbesitzer berührt, Stellung und sein Einfluß ist desto wirksamer, je mehr Hausbesitzer er unter seinen Fittichen vereinigt. Diese Vereinigung der Hausbesitzer Sloweniens gibt auch ein Blatt heraus, das „*Mojo dom*“ betitelt ist und Aufsätze bringt, welche jeder Hausbesitzer lesen sollte. Der Nr. 8 dieses Blattes entnehmen wir folgenden Artikel, der die geplante Vereinheitlichung der Steuern behandelt, wie dieselbe in dem nun fertig gestellten Gesetzentwurf vorläufig festgestellt ist. Der Artikel, den wir hier in den Hauptpunkten wiedergeben, lautet:

— Das neue Steuersystem, das bei uns eingeführt werden soll und das die Kommission von Steuerfachleuten ausgearbeitet hat, stellt eine Kombination von zwei Steuersystemen dar, das System der objektiven und das der subjektiven Steuern.

Das System der objektiven Steuern umfaßt fünf Steuern und zwar: 1.) Grundsteuer, 2.) Gebäudesteuer, 3.) Unternehmungs- und Gewerbesteuer, 4.) Zinsen- und Rentensteuer, 5.) Arbeiterwerbsteuer.

Das System der subjektiven Steuern umfaßt zwei Steuerformen: 1.) Einkommensteuer und 2.) Vermögenssteuer.

Außerdem besteht noch eine spezielle Steuerform, welche die Hauptpunkte von beiden Systemen auffaßt und zwar für die Unternehmungen, welche der öffentlichen Rechnungslegung unterliegen.

### A. Objektive Steuern.

Die Besteuerungsgrundlage bildet das reine Einkommen des Steuerobjektes. Bei fundiertem Einkommen ist die Steuerstufe größer als bei unfundierten. In allgemeinem sind alle Steuerformen beibehalten, die heute in den verschiedenen Gegenden unseres Staates bestehen; sie wurden nur umgetauft, verallgemeinert und verschieden gruppiert.

1.) Die Grundsteuer ist auf den Katastralreinertrag fundiert, da so der Finanzwissenschaft am besten entsprochen und in den kultiviertesten Gegenden des Staates schon eingeführt ist, nämlich in Wojvodina, Kroatien-Slawonien, Slowenien und Dalmatien. Der Wertkataster der in Bosnien eingeführt war, ist ausgelassen, doch

so, daß seine gute Früchte nicht verloren gehen. In Serbien und Montenegro wird der Kataster eingeführt werden. Eine besondere Kommission wird auf Grund der bestehenden Steuerstufen unter Zuhilfenahme mehrfacher Multiplikatoren die neuen Steuerstufen des Katastralreinertrages unter Berücksichtigung der Wirtschaftsverhältnisse vom Jahre 1919 bis 1922 festsetzen. Diese Kommission wird zur Hälfte aus den vom Parlament bestimmten Abgeordneten und zur Hälfte aus Fachleuten bestehen, welche die Ackerbau-, Finanz- und Wald- und Bergbauminister bestimmen. Diese Steuerstufen werden auch für Bosnien und Herzegowina und nach Beendigung der Katastralausmessung auch für Serbien und Montenegro Geltung haben. Die Höhe des Katastralreinertrages ist nicht liniert, doch dürfte sie in den Gegenden, wo derselbe in Kronen bestimmt ist, beiläufig das 300—400fache des bisherigen Katastralreinertrages betragen.

2.) Die Gebäudesteuer wird alle bewohnbare Gebäude treffen mit der Grundlage des Einkommens nach dem tatsächlichen Mietzins. Unvermietete Wohnungen werden den vermieteten gleichgestellt. Das reine Einkommen wird mit 30% getroffen. Bauernwohnungen bis fünf Zimmer werden mit je 30 Dinar besteuert. Bisherige Betreibungen gelten noch weiter.

3.) Die Unternehmungs- und Gewerbesteuer trifft der Handel und jedes spekulatives Geschäft, dann die Industrie und das Gewerbe sowie jede spezielle Ausbeutung von Grundstücken. Ausgenommen sind ständige Geschäfte und Gewerbe, die ohne Kapital betrieben werden (Advokaten, Ärzte usw.) Das reine Einkommen wird durch die Geschäftsbücher oder durch freie Einschätzung des Steuerausschusses festgesetzt. Die bisher bezüglich der Einschätzung bestehende Eingrenzungen sind aufgehoben. Ebenso die Kontingentierung. Das wird eine stark kautschukartige Steuerform bilden. Steuerstufe 10%.

4.) Die Zinsen- und Rentensteuer umfaßt nicht nur das Einkommen von Geld oder Gelddrente, sondern auch alle andere Einkommen, welche nicht von einer anderen Steuerform getroffen werden. Hier wird die Grundrente getroffen, speziell die in Form von Bestandverträgen usw. Strenge Garantien, 10%, bei den unter der Kuratel stehenden Personen 5%, falls ihr Gesamtjahreseinkommen nicht 10.000 Din übersteigt.

5.) Die Arbeiterwerbsteuer ist bifurziert. Es werden selbständige Berufe und Dienstnehmer unterschieden. Die ersten zahlen 5%, die zweiten 2%, Einkommen der Verwaltungs- oder Aufsichtsratsstellen bei Aktiengesellschaften 15%.

### B. Subjektive Steuern.

1.) Die Einkommensteuer beruht hauptsächlich auf den bisherigen Prinzipien dieser Steuer, d. h. ihre gesetzlichen Bestimmungen, welche bisher bei uns, in Dalmatien, Kroatien und Slawonien sowie in Wojvodina (Banat, Bačka, Baranja) Geltung hatten, werden auch für Bosnien und Herzegowina, Serbien und Montenegro wirksam. Die Grundlage bilden die Grundlagen von objektiven Steuern plus steuerfreies Einkommen; in Abzug kommen persönliche Lasten. Bei Bestandverträgen wird auch der Profit des Bestandnehmers zum Einkommen des Bestandgebers gezählt. Beim Wald wird das tatsächliche Einkommen je nach dem Verkauf von Holz besteuert. Die Steuerstufe beträgt 2—15% je nach der Höhe des Einkommens. Für geeignete Familien Erleichterungen.

2.) Die Vermögenssteuer. Das Vermögen wird geschätzt und je nach der Höhe des Vermögens 0.5—15% jährlich zugleich mit der Einkommensteuer vorgeschrieben. Einrichtungsgegenstände, Kleider und ähnl. werden in die Schätzung nicht einbezogen, die Schulden nicht eingerechnet.

Die Steuer der öffentlichen Rechnungslegung unterliegenden Unternehmungen soll zweifacher Art sein: für Industrieunternehmungen 10—20% und bei den übrigen Unternehmungen 10—25% vom Bilanzreineinkommen, welches von den übrigen Steuern noch nicht getroffen worden ist. Genossenschaften, welche Mitglied des Hauptverbandes sind, sind von der Steuer vollkommen befreit, andere milder behandelt.

Das geplante Steuergesetz sollte mit dem 1. Jänner 1924 für den gesamten Staat in Kraft treten.

Realbesitzer, speziell Hausbesitzer, werden nach diesem Gesetzentwurf stark getroffen. Die Hauszinssteuer, welche in ganz Europa schon unter Österreich die höchste war, wird von 26% auf 30% erhöht, dazu kommt neben der Einkommensteuer noch die Vermögenssteuer. Das sind erst Staatssteuern. Wo sind nun Provinzial-, Bezirks- und Gemeindeumlagen, der Schulpfennig usw. Für die jährliche Reparationsquote wird dem Hausbesitzer offenbar nicht viel übrig bleiben, von der Kapitalverzinsungsquote oder von der Abnutzungsgebühr kann natürlich keine Rede sein. Und wenn man noch die Wohnungsgesetzgebung in Betracht zieht, da möchten wir den Narren sehen, der sein Kapital in der Form von Neubauten der Häuser wegwirft! Die Wohnungsnot wird sonach immer größer — Dank der Gesetzgebung natürlich.

Alle in Slowenien bestehenden Organisationen der Hausbesitzer wurden nun durch die Zentral-

leitung in Vjublana aufgefördert, gegen die geplanten Steuern ihren Protest zu erheben und auf die Unhaltbarkeit solcher Bestimmungen sowie des eingeschlagenen Kurses gegen die Hausbesitzer hinzuweisen. Der Profit, den der Staat und die Gemeinschaft von den Hausbesitzern herauspreßt, macht nicht einmal ein Hundertstel des Schadens gut, welchen dieser Kurs der Gemeinschaft sowohl moralisch (Antastbarkeit des Eigentums) als auch materiell (das Unterbleiben von Bauten für Mietzwecke, immer größere Wohnungsnot usw.) zufügt, und den Staat samt seiner Verwaltung und seinem Ansehen in einen circulus vitiosus treibt, aus dem der schließlich unbedingt notwendig gewordene Ausgang noch schwerere Opfer fordern, für den Staat große Erschütterungen hervorbringen wird.

### Den heulenden Wölfen zur Richtschnur.

Die Schicksale der Jahrhunderte haben Splitter von den einzelnen deutschen Stämmen, da ihnen die Heimat zwischen Rhein, Elbe und den Alpen zu eng geworden war, weit nach Osten und Süden Europas unter verschiedene Völker geworfen, wo sie Dank ihrer den Romanen abguckten höheren Organisations-, Wirtschafts- und Kulturkraft Lehrmeister und, wo die Verbindung mit dem Heimatland unterbrochen war, auch Beherrscher der heimischen Bevölkerung geworden sind. Auf diese Weise entstanden neue deutsche Kolonisationsstaaten, unter welchen die mächtigsten Preußen und Österreich gewesen sind, aber auch mehr oder weniger starke Inseln von deutschen Kolonisten, so in Böhmen, Polen, Ungarn, aber auch in Rußland, baltischen Provinzen usw.

So eine Insel ist auch die Gottscheer Sprachinsel. Die Geschichtsschreiber wissen zu erzählen, daß im 14. Jahrhundert und zwar zwischen 1350 und 1360 der Kaiser Karl IV. dem Ortenburger Grafen Friedrich 306 kriegsgefangene Thüringer und Frankenfamilien geschenkt hatte, dieser aber dieselben im heutigen Gottscheer Bezirk angesiedelt habe. (Die Residenz der Ortenburger kann man noch heute oberhalb der Station Ortenegg als mächtige Ruine sehen.)

Infolge der Unfruchtbarkeit und Unzugänglichkeit der einzelnen Täler und in Anbetracht der deutschen Burgherren (seit 1641 die Auersperger) sowie der größeren Zahl der angestiedelten Familien wurde die dünne slawische Urbevölkerung aufgefressen und der deutsche Charakter bewahrt bis ins das modernisierte Österreich, wo die deutsche Bevölkerung der eigentliche Träger des Staatsgedankens und der eigentliche Herr im Staate war. Die Gottscheer wurden so zum Staats- und Herrschervolk emporgehoben.

Der Ausgang des Weltkrieges änderte diese günstige politische Lage der Gottscheer auf einen Schlag. Der Schlag war desto größer, da es keinen Übergang gab und die deutsche Bevölkerung bis in die letzten Tage im Glauben an den Sieg der Zentralmächte glaubte. Es ist nun wirklich nicht zu verargen, wenn der einfache Mann aus dem Volk seine neue politische Lage noch immer nicht begreifen kann und noch immer vom Umsturz der bestehenden Dinge sowie der Wiederkehr der „alten guten Zeit“ träumt.

Die Gottscheer hatten das Glück und brachten dank dem bestehenden Gymnasium in Kočevje ziemlich zahlreiche Intelligenz hervor. Dieselbe sah verschiedene Hochschulen und hatte während des Krieges genug Gelegenheit, neben der gründlichen Bildung sich auch Welterfahrung anzueignen. Trotz dieser Tatsachen bemerken wir keine mit Recht zu erwartende Früchte. Wir müssen mit Bedauern feststellen, daß die Gottscheer Intelligenz die Sprache der Zeit nicht versteht und die definitiv geschaffene Lage nicht begreift oder aus falscher Einseitigkeit nicht begreifen will. Ein Drittes gibt es nicht.

Das erste ist ein Mangel an Intelligenz, das zweite ein Mangel im Charakter. Leicht ist es, der unwissenden und der unerfahrenen Menge zu schmeicheln, auch nicht schwer der Halbintelligenz der chauvinistischen Schreier und Schürer nachzugehen und sie und da angeblichen theatralischen Führer zu spielen. Aber ein Mann von Bildung und Charakter tut das nicht; er nimmt die Sachen so wie sie sind und scheut sich auch nicht, seinen Volksgenossen unangenehme Sachen zu sagen, dieselben zu belehren und zu tabeln und ihnen auch den Umweg zu zeigen, wenn es erforderlich ist.

Die Gottscheer brauchen einen Mann. Nicht einen solchen, der unter der gutmütigen zur Schau getragenen Schafmaske der Fuchs zu sein glaubt, der alle Miteingeweihten, vor allem aber die neue Staatsmacht, an der Nase zu führen und seinen Volksgenossen so zu imponieren glaubt. Das alles ist schon da gewesen; der Schüler wird den Meister nicht so leicht lehren. Wir brauchen aber einen Mann, einen vollen Mann, der die definitiv geschaffene Lage, die sich eventuell nur verschlechtern kann, erkennt und den Mut hätte, dies öffentlich zu sagen und die realen Konsequenzen daraus zu ziehen. Die Zeit wird vielleicht beweisen, daß die allzu weisen Wölfe, die heute im Gottscheer Lande heulen, keine Wölfe im Schafpelz sind, wie sie sich vielleicht selbst wähnen, wohl aber, daß sie, etwas näher im Lichte beschaut, ziemlich stark den Wölfen mit dem — Schafkopf ähneln.

Wir wollen aber das nicht glauben, denn es ist noch Zeit zur Umkehr und das letzte Wort ist noch lange nicht gefallen.

### Aus der Radikalen Partei.

**Neue Zeitungen:** In Sibenik Dalmatinški „Radikal“, in Bitolj „Samouprava“.

**Versammlungen** wurden in der letzten Zeit in Südbosnien, Bosnien, Kroatien-Slavonien und Vojsvodina abgehalten. Alle sind glänzend verlaufen und haben wiederholt bestätigt, daß hinter den Parteiführern gewaltige Volksmassen stehen. Die wichtigste Versammlung war die von Sombor am 1. d. M. (Vojsvodina), sie sprach sich für den sobald als möglichen Bruch mit den Demokraten aus und forderte in dem Sinne die Parteileitung und die Minister auf. Sie zog schwere Regierungskrise nach sich; wegen der äußeren politischen Lage, welche alle Aufmerksamkeit und Energie erfordert, wurde die Havarie der Regierung vorläufig gestopft und die Lösung der späteren Zeit überlassen. Es kann aber kein Zweifel mehr obwalten, daß wir vor innerpolitischen Umwälzungen stehen, wobei den Kroaten eine wichtige Rolle zugebracht ist.

**Ausschusssitzung der Parteiorganisation für die Stadt Kočevje** findet diesen Mittwoch, am 18. d. M. abends um 7 Uhr in den Lokalitäten des Parteisekretariates statt. Es sind einige wichtige Fragen zu lösen. — Das Präsidium.

### Politische Übersicht.

#### Die Weltpolitik

dreht sich in den letzten Wochen fast ausschließlich nur um die Lösung des türkisch-griechischen Problems, der durch die Siege der Türken die Welt aufrüttelte. Da hinter den Türken Russen und Deutsche, hinter den Griechen aber Engländer stehen, mußte man die ganze diplomatische Kunst aufwenden, um den Krieg zu vermeiden. Da das Schwergewicht der Waffengewalt immer respectable Tatsachen schafft, werden die Türken befriedigt; sie bekommen Konstantinopel und Thrakien und werden so wieder zu einer Balkanmacht. Sie werden unmittelbare Nachbarn von Griechen und Bulgaren. Mit dieser neuen Tatsache wird man von nun an rechnen müssen. Bei diesem Kampf hat sowohl der König von Griechenland,

Konstantin, der Schwager Wilhelms II., als auch der Sultan, der eigentliche Gefangene der Engländer, den Thron verloren. Ein weiterer Krieg ist vermieden worden und die Welt kann wieder zur Lösung der schweren Wirtschaftsfragen schreiten. Zu dem Behufe findet bald in Brüssel (Belgien) eine Weltkonferenz statt.

#### Die Kleine Entente

hat sich auch Italien genähert und zwar durch Vermittlung der Tschechoslowakei. In Mittel- und osteuropäischen Fragen wird man versuchen, gemeinsam vorzugehen.

In der

#### inneren Politik

ist es inzwischen zu einer Krise gekommen, die aber mit Rücksicht auf die äußere Lage vorläufig aufgeschoben wurde. Sobald die äußere Lage es gestatten wird, werden die innerpolitischen Fragen tüchtig bereinigt. Zu bemerken wäre eine starke Annäherung des kroatischen Bauernführers Rabić an Beograd, der in die neuzubildende Regierung — eine Wahlregierung — seine Vertrauensmänner als Minister zu stellen bereit ist.

#### Die äußere Politik

schließt sich im großen und ganzen der Großen Entente an, und zwar vor allem der Frankreichs, mit dem uns starke gemeinsame Interessen verbinden. Vor allem will man Frieden und ruhige Entwicklung, was wir alle am dringendsten benötigen.

### Berichte.

**Kočevje.** Wie wir der „Gottscheer Zeitung“ entnehmen, ist der Kulturbund, Filiale Kočevje, durch die Landesregierung aufgelöst worden. Schuld daran ist, nach den Behauptungen der „Gottscheer Zeitung“, unser Blatt; denn „Radikal“ hat den vorbereitenden Ausschuß gebildet, „Radikal“ hat unvorsichtige Reden gehalten, „Radikal“ war es, der es unterlassen hat, der Bezirkshauptmannschaft Anträge im Bezirke anzumelden, „Radikale“ sind es gewesen, welche allzu stürmische Empfangs- und Erwidernsreden gehalten, sich, um die urdeutsche Gesinnung zu bekunden, auf die Brust geschlagen und mit der Gendarmerie gestritten haben, so daß gewisse Strafparagrafen daraus erwachsen sind. Wie sagt schon das bekannte Sprichwort: „Wenn Peter den Dukaten aufhebt, wird er in seiner Hand zu Rot; wenn aber Paul den Rot aufhebt, wird der Rot zum Dukaten.“ So ist es mit der Bauernpartei und ihren Führern, nur daß dieselbe nicht — Paul ist, wohl aber der tüchtige — Schwarzpeter!

**Kočevje.** Bei der am 30. September stattgefundenen Gemeindeausschusssitzung wurden die Gehälter der aktiven Beamten- und Dienerschaft erhöht. Auch Herr Bürgermeister Medved kam auf seine Rechnung; über den Antrag eines Eisenbahners wurde ihm der Monatsgehalt von 1000 K auf 3000 K aufgebessert. Wie man aus den der Gemeindeverwaltung naheliegenden Kreisen vernimmt, wurde gegen die Aufbesserung der Bürgermeistergage aus den Reihen der Steuerzahler ein Rekurs an die Landesregierung eingebracht.

**Mojelj.** Durch das Verdienst des jetzigen Gemeindeausschusses ist die Fahrpost eingestellt worden; obwohl nur neun Kilometer von Kočevje, bekommen wir manchmal 8—12 Tage keine Post. Wir trösteten uns mit der neuen Bahn; da werden wir die Post dreimal täglich kriegen. Und die Bahn wird sozusagen auf dem Gemeindegrunde laufen; denn der Gemeinderat hat beschlossen, dem armen Staate oder den armen amerikanischen Aktionären den Grund und Boden für die Bahn auf Kosten der Gemeinde zur Verfügung zu stellen. Unsere Gemeinde zahlt ihn nämlich leichter als der ganze Staat.

## Wochennachrichten.

**Vermählung.** Herr Jakob Rajž, Kaufmann in Kočevje, und Fräulein Maria Peteln, Tochter der hoch angesehenen Handelsfamilie Peteln-Hönigmann in Kočevje, haben am 11. d. M. in der Pfarrkirche in Kočevje den Lebensbund geschlossen. Den beiden jungen überall hoch geachteten Brautleuten auch unsere herzlichsten Glückwünsche!

**Für die Verbindung Sloweniens mit dem Meere** über Kočevje nach Brod-Moravice manifestierte am 1. d. M. in Brod an der Kulpa eine gewaltige Volksversammlung, die gewiß über 3000 Köpfe betrug. Slowenen, Gottscheer und Kroaten in brüderlicher Eintracht. An der Versammlung nahmen Teil sehr viele Kapazitäten aus den Ingenieur-, Industrie-, Handels- und Gewerbetreiben, es erschienen auch die Vertreter der Wissenschaft (Universitäts- und technische Hochschulvertreter), die Vereinigung der Hausbesitzer Sloweniens, Vertreter der Advokatenkammer, der Journalisten usw., welche sich alle für die Verbindung aussprachen. Dr. Sajovic aus Kočevje, der die Beschlüsse, welche die Versammlung fassen sollte, vorlegte und begründete, betonte ausdrücklich, daß auch die Linie Kočevje-Brbovsko unserer Wirtschaft dringend notwendig sei und deshalb auch gebaut werden müsse, daß aber dieselbe die an sie gestellte Aufgabe, die Verbindung Sloweniens mit dem Meere, nicht löse, da es andere kürzere, billigere und viel rentablere Lösungen resp. Linien gebe. Als lokale Verbindungsbahn werde sie unbedingt wichtige Aufgaben erfüllen, weshalb die Versammlung gegen die Strecke Kočevje-Brbovsko nicht aufträte, sondern nur die Revision der dieser Strecke gestellten Aufgabe verlangen sollte. Die Verbindung Sloweniens mit dem Meere müsse frei von Partei- und Lokalinteressen nur nach streng wirtschaftlichen Prinzipien von Sachleuten, nicht aber Politikern gelöst werden. Die Resolutionen wurden einstimmig angenommen, der König Alexander von der Versammlung telegraphisch einstimmig begrüßt und dann an die Regierung nach Belgrad sowie dem Eisenbahnminister Telegramme abgeschickt, in welchen das Bedauern der Versammlung darüber ausgesprochen wird, daß eine wirtschaftliche Frage wie die Verbindung Sloweniens mit dem Meere, nicht nach wissenschaftlichen fachmännischen Gesichtspunkten, sondern nur auf Ultimatum einer politischen Partei gelöst sein sollte, weshalb die fachmännische Untersuchung und ev. Revision des diesbezüglichen Gesetzes verlangt wird.

**Das Staatsgymnasium in Kočevje** zählt in den bisherigen vier Klassen 129 Schüler (erste 42, zweite 35, dritte 28 und vierte 24), darunter 24 Mädchen. Nach der Nationalität sind 114 Slowenen und 15 Deutsche, von diesen letzteren in der ersten Klasse 7, zweiten 6, dritten 1 und vierten 1. Das Wachsen der Schüler deutscher Nationalität an der Anstalt ist deutlich erkennlich. Mit der Anstalt ist das „Studentenheim“ (Dijaški Dom) verbunden, wo vorläufig 33 Schüler im Internat versorgt sind, deren Zahl sich aber im nächsten Schuljahr bedeutend vergrößern dürfte.

**Die städtische Volksschule in Kočevje** zählt sechs Klassen, welche in zehn slowenischen und acht deutschen Unterrichtsklassen 655 Kinder beherbergt, darunter 382 Kinder slowenischer und 273 Kinder deutscher Nationalität. Unter den Slowenen gibt es 198 Knaben und 184 Mädchen, unter den Deutschen 139 Knaben und 134 Mädchen. Diese Zahlen entsprechen auch der Volkszählung, wenn man berücksichtigt, daß die Schule auch Kinder aus den benachbarten stark deutschen Dörfern besuchen.

**Durch die Raubtiere** werden unsere armen Bauern im Bezirke schwer heimgesucht. In kurzer Zeit sind nur in der Nähe von Kočevje folgende Fälle vorgekommen: in Zvišlarji ein zerrissener

Ochs (12.000 K Schaden), in Zeljine wurde eine trüchtige Kuh auf der Hutweide zerrissen (Schaden 8000 K), in Livold auch eine Kuh (7000 K), und in Rogati Hrib ein Ochs (10.000 K). Das nur in der Umgebung der Stadt Kočevje. Welcher Schaden in anderen Dörfern nur an Vieh angerichtet worden ist, ist uns nicht bekannt, wir wissen aber, daß die Feldschäden nicht gering sind, z. B. in Koče, Ošlnica, wo die Fehlung durch Feldschäden der Raubtiere wesentlich beeinträchtigt wurde.

Es ist kein Wunder, denn einige Jagdpächter, die sonst der ganze Bezirk kennt, begünstigen absichtlich die Raubtierzucht, indem sie dieselben nicht schießen lassen. Diese Zucht geschieht natürlich auf Kosten des armen Bauern, dem man den Raubtierschaden, auch wenn derselbe in der gesetzlichen Frist von 14 Tagen bei der Bezirkshauptmannschaft schriftlich angemeldet wird, überhaupt nicht vergütet. Und eine Schadenersatzklage des Bauers gegen den Pächter ist risikant, da der Kläger direkt das Verschulden des Jagdpächters nachweisen muß. Bei einer Treibjagd der letzten Tage hat z. B. ein Bauer aus Klinjavo eine gefräßige dicke Bärin durch einen einzigen Schuß erlegt; ein passionierter bekannter Jäger soll ihm darauf gesagt haben, er solle lieber zu Hause — Kartoffel schälen. Wir verstehen ja das Interesse und die Lust des Jägers am schönen Wild; doch soll die Freude des Jägers nicht auf Kosten des Bauers, sondern auf Kosten des Jagdpächters gehen; der Jagdpächter soll gesetzlich für den Schaden der Raubtiere verantwortlich gemacht werden, wenn er aber solche züchten will, soll er dieselben einzäunen, wie Baron Born in Trzič in Oberkrain. Solange aber ein diesbezügliches Gesetz nicht besteht, sollen die Bauern bei der Verpachtung der Jagd mitwirken und die Schädlinge des Bauers vom Mitbieten ausschließen oder selbst in Gesellschaft pachten.

## Wirtschaftliches.

### „Textilana“ in Kočevje.

Aus Anlaß der Inbetriebsetzung der Textilana in Kočevje hatte einer unserer Mitarbeiter die Fabrikleitung ersucht, ihm die Fabrik besichtigen zu lassen, und hatte Gelegenheit, unter Führung des Direktors Einblick in den Werdegang eines Stückes Tuch zu gelangen.

Wir kamen zuerst in das Maschinenhaus, wo eine Lanz-Lokomotive die für die Fabrik nötige Kraft erzeugt und kann dieselbe bis 200 Pferdekraft abgeben. Hier steht auch die Dynamomaschine, welche sowohl das nötige elektrische Licht als auch den Strom für die Elektromotoren herstellt.

Nun betreten wir die eigentliche Fabrik und gelangen zuerst in die Wollwäscherei, wo die Wolle, wie sie vom Schafe kommt, in einem Bottich eingeweicht wird und durch Bewegung großer Gabeln einen großen Teil des Schmutzes und anhaftenden Sandes verliert, hierauf wird sie in ein schwaches, warmes Sodabad gebracht, wo das Wollfett und die Exkremente des Schafes gelöst werden, um sodann in lauem Wasser gewaschen zu werden. Unter stetem Zulauf vom kalten Wasser wird die Wolle so lange gespult, bis sie vollkommen rein ist. Dann wird die Wolle auf eine Zentrifuge gebracht, wo sie vom größten Teil des Wasser-gehaltes befreit wird, und kommt nun in die Wolltrockenmaschine, wo sie unter Einwirkung von Wärme und Luft getrocknet wird. Die reingewaschene, trockene Wolle kommt nun in Färberei, wo sie auf dem Färbeapparat oder auf großen Holzbottichen in den verschiedensten Farben gefärbt wird, um wieder auf die Zentrifuge ausgeschleudert, nochmals in der Wolltrockenmaschine getrocknet zu werden.

Um die Wolle für den Spinnprozeß vorzu-

bereiten, kommt sie in die Wollerei, wo das durch die Wäsche und das Färben etwas verfilzte Wollhaar geöffnet und eingefettet wird. Hochinteressant ist es zu sehen, wie die Anfertigung einer Melange stattfindet, wo aus oft 5 bis 6 und selbst mehr Farben, die bei den modernen Stoffen so angenehm wirkenden Farbtöne hergestellt werden.

So vorbereitet kommt die Wolle in die Spinnerei, wo sie zuerst auf die Krempeln gebracht wird; dies sind Maschinen, die aus einer großen fortierenden Trommel und einem System gegen einander arbeitender Walzen bestehen, die alle mit Krallen bezogen sind, welche mit einer Unzahl feiner elastischer Stahlhaken und in eine Parallellage bringen, um sie nach Passage der Maschine auf eine große Trommel aufzuwickeln und zu einem Wollpelz zu vereinigen.

Dieser Pelz wird nun auf eine ähnliche, aber mit dichteren Haken besetzten Maschine gebracht, wo derselbe Arbeitsprozeß stattfindet, um auf die dritte Maschine zu kommen, welche noch feinere Haken besitzt. Am Ausgange dieser Maschine wird der erzeugte feine Flor durch Riemen zerschnitten und durch eine sinnreiche Vorrichtung so gewalzt, daß ein runder aber noch ungebreiteter Faden erzeugt wird, der auf Rollen gewickelt werden kann. Die Rollen kommen nun auf den Selbstspinner oder Selfaktor, der mit seinen 480 Spindeln sich als eine mächtige und lange Maschine repräsentiert. Auf dieser Maschine wird der ungebreitete Faden gestreckt, gedreht und auf Spulen aufgewickelt und müssen wir bei dem komplizierten Mechanismus die große Entwicklung der Maschinenteknik bewundern.

Das fertige Garn kommt nun in die Weberei, wo es zuerst auf Spulenmaschinen auf große Spulen gespult wird, um auf der Kettenwebmaschine zu der Kette, das sind die Längsfäden des Gewebes, gemacht zu werden. Diese Weblette, welche 3 bis 4 Stücke zu ungefähr 45 Meter hat, wird nun auf den Kettenbaum aufgewickelt und in den Webstuhl gebracht, wo jeder Faden durch einen Führungsring gezogen wird. Diese Führungsringe sind auf ein System von Schäften vereinigt, welche die Kreuzung der Kettfäden bewerkstelligen. Diese Schäfte heben und senken sich nun und wird durch das dadurch entstandene Fach der Webletten mit dem Schußfaden durchgeworfen und so das Gewebe erzeugt.

Das fertige Gewebe wird hierauf von allen Knoten befreit und jeder noch so klein fehlende Faden wieder sorgsam hereingnäht, weil sonst in der fertigen Ware ein Fehler zu bemerken wäre.

Nun wird das Stück auf die Waschmaschine gebracht, wo es unter Druck großer Walzen mit Seife und Sodablösung von dem anhaftenden Schmutz und Öl rein gewaschen wird.

Auf der Zentrifuge ausgeschleudert, wird es auf der großen Tuchtrockenmaschine getrocknet, was unter Einwirkung von erwärmter Luft erfolgt, die durch einen großen Ventilator in die Maschine eingepreßt wird.

Das trockene Stück wird nun nochmals auf Knoten und Fehler nachgesehen und repariert, worauf es auf die Walkmaschine gebracht wird, wo es mit Seife genäht, dem Druck zweier Walzenpaare ausgesetzt wird und durch diesen Walkprozeß ineinandergeht, somit fester und haltbarer wird.

Nun wird die Ware wieder auf der Waschmaschine gewaschen, auf der Zentrifuge ausgeschleudert und nochmals getrocknet.

Dann werden auf der Schermaschine die abstehenden Haare abgeschoren, das Stück gebürstet und auf eine gelochte Kupferwalze aufgewickelt und gedämpft. Zum Schlusse wird noch das Stück auf der Preßmaschine warm gepreßt, wodurch es ein glattes Aussehen erhält und ist nun zum Versand fertig.

Erstaunt stehen wir nun vor der fertigen Ware, bewundern die Feinheit und die schöne

Farben, sagen uns aber, daß wir uns so viele Mühe und Manipulationen bei der Erzeugung eines Stückes Tuch nicht vorgestellt haben.

Eine interessante Wechselwirkung zwischen der Menge der Banknoten und der Metalldeckung, gemessen am Schweizer Frank, bringt der Laibacher „Zutro“, u. zw. an österreichischem Geld. Danach betrug am

	Menge der Banknoten in Mill. K	Metalldeckung	Wert von 100 K in Franc
23. VII. 1914	2.129	74.62%	104.50
31. XII. 1914	5.136	23.40%	90.50
31. XII. 1915	7.162	11.50%	66.67
31. XII. 1916	10.888	3.20%	52.75
31. XII. 1917	18.439	2.00%	52.—
31. XII. 1918	35.588	0.90%	30.25

Aus der Tabelle ist klar ersichtlich, daß der Krieg in Österreich-Ungarn durch Drucken von Banknoten geführt wurde. Die Metalldeckung der Banknoten hat nicht die erwartete Wirkung ausgeübt. Nach dem Weltkrieg entwickelt sich in Deutschösterreich folgendes Finanzbild:

23. III. 1919	4.804	21.50
31. XII. 1919	12.134	3.15
31. XII. 1920	30.645	1.15
31. XII. 1921	174.114	0.20
15. VII. 1912	321.925	0.06 1/2
15. VII. 1922	780.000	0.01 1/2 (= anderthalb Hundertstel von einem Heller).

Die Metalldeckung verschwindet ganz, doch hat die Krone im März 1919 noch einen ziemlichen Wert. Das Fallen beginnt erst durch das zu viele Drucken von neuen Banknoten in Verbindung mit stark passiver Handelsbilanz. Die Krone kann nicht hoch notieren, wenn man mit derselben buchstäblich überschwemmt wird. Auch Deutschland druckt in den letzten Monaten übermäßig viel Banknoten. Ob aus Spekulation oder wirklichem Bedarf, entzieht sich unserer Beurteilung. Aber zugleich mit diesem Drucken ist die Mark schrecklich gefallen.

Eigentümer Konsortium „Radikal“. Herausgeber der Bezirksauschuss der Radikalen Partei in Kočevje. Verantwortlicher Schriftleiter J. Vento. — Buchdruckerei Josef Pavlicek in Kočevje.

### Prima heimische Leinwand

zu 100 K per Meter verkauft Josip Hartman našt. B. Švil, Velike Vasce in Postpaketen von 10 Meter aufwärts.

### Neu gebautes Haus

in der Nähe des Kohlenwerkes Kočevje, sehr geeignetes Geschäftslokal für jedes Gewerbe, wird unter günstigen Bedingungen

verkauft.

Anfragen bei Franz Glavač, Salkavas 95, Post Kočevje.

## A. Butina

En gros-handlung mit Landesprodukten in Kočevje

empfiehlt zu den billigsten Konkurrenzpreisen alle in diese Branche einschlägigen Artikel, wie:

Weizenmehl aller Sorten  
Kukuruzmehl  
Kukuruz  
Salz  
Hafer  
Kukuruzgrieß  
Kukuruz- u. Weizenkleie

Bestellungen übernimmt auch die Firma J. Kajfež, Kočevje, Hauptplatz

## J. KAJFEŽ, Kočevje

Hauptplatz Nr. 84

Gemischwaren-Handlung  
und Handel mit Landesprodukten

empfiehlt freibleibend

alle Landesprodukte und  
Spezereiwaren zu den billigsten Tagespreisen.

Weizenmehl Nr. 00 K 26.— per kg	Kaffee, roh, sehr fein „166.— per kg	Randiten K 96.— per kg
„ „ 2 „ 25.— „	„ „ la „152.— „	Erbsäpfel „ 10.— „
Brotmehl „ 22.— „	„ „ IIa „146.— „	Salz, fein „ 12.— „
Maismehl „ 18.40 „	„ „ gebr. „200.— „	Karotten, ganz „ 30.— „
Mais „ 16.— „	Reis, feinst „ 46.— „	„ gemahlen „ 35.— „
Maisgrieß „ 21.60 „	„ la „ 36.— „	Seife, Schicht „ 36.80 Stück
Weizenkleie „ 10.— „	„ gewöhnlicher „ 34.— „	Seife, Apollo „ 32.— „
Hafer „ 16.— „	Malzaffee „ 34.— „	Stimowig „ 68.— per l
Zucker, Würfel „ 78.— „	Brand „ 76.— „	Teebranntw. „ —.— „
„ Kristall „ 68.— „	Chicorie ohne Bez. „ 42.— „	Del la „ 106.— „
Makkaroni, Nudeln „ 54.— „	Kernen „ 56.— „	

## KORANIT

I. JUGOSLAWISCHE ASBESTSCHIEFERPLATTEN-FABRIK

offeriert zu prompter Lieferung:

**Dachdeckmaterial** gleicher Qualität wie Eternit.

Alleinverkauf:

Josip Rendeli, Karlovac

Zrinjski trg 23

:: :: Baumaterialien, Zement- und Tonwaren-Fabrik. :: ::

## Kleidersalon F. Potočnik

in England und Frankreich geprüfter und konzessionierter Lehrer für Zuschneiden

jubljana, Šelenburgova ulica Nr. 6, I. Stock

übernimmt die Anfertigung von

Herrenkleidern    Übreröcken    Jacketten    Fracks    Damenkostümen  
eleganten Mänteln    französischen Toiletten

REICHES LAGER ENGLISCHER STOFFE.

Besondere Abteilung für das Umwenden von Kleidern und Übreröcken. - Änderung von Jacketts und Salonröcken. - Anfertigung kompletter Anzüge von 800 K aufwärts.

Für Studenten und Beamte billigere Preise.

Verzinst Spareinlagen mit

4 1/4 %

und zahlt die Invaliden- u. Rentensteuer aus eigenem.

## Merkantilbank Kočevje

gewährt Kredite unter kulantesten Bedingungen, übernimmt Spareinlagen ohne Zinsverlust und zahlt sie über Verlangen sofort aus, übernimmt Einlagen gegen Kündigung, gegen höhere Verzinsung, übernimmt Scheck, Bankanweisungen usw. zur Einlösung, kauft Valuten aller Staaten, besonders Dollar zu den höchsten Tageskursen.